

**LANDKREIS ROTH** – Vor zwei Jahren beschlossen der Landkreis und das Rother Inklusionsnetzwerk (RHINK) per Vertrag eine Kooperation mit „capito“, dem „Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit der Rummelsberger Diakonie“. Das Ziel: Menschen mit Behinderung den Weg zu ebnen für ein möglichst barrierefreies Leben. Einiges ist seitdem bereits passiert. Vieles steht noch an. Diese Botschaft bekam der Kreisausschuss für Seniorenarbeit, soziale Angelegenheiten und Inklusion in seiner jüngsten Sitzung vermittelt.

Sven Muth, Abteilungsleiter für kommunale und soziale Angelegenheiten im Landratsamt, gab einen kurzen Überblick auf den Status quo. In diesem Zusammenhang machte er auch deutlich, dass – gerade, was Umbaumaßnahmen für eine bessere Barrierefreiheit in den landkreiseigenen Liegenschaften angeht – „sinnvoll“ vorgegangen werde. „Wir sehen Umbaumaßnahmen immer im Gesamtzusammenhang. Das heißt,

## Kleine Schritte bringen viel

Fazit der zweijährigen Kooperation mit „capito“ gezogen

wir beziehen die Aspekte von Barrierefreiheit bei anstehenden Sanierungen oder Bauprojekten immer gleich mit ein, um so Synergieeffekte zu nutzen.“

Das muss nicht immer mit viel Geld verbunden sein. „Oft ist mit kleinen Schritten auch schon viel erreicht“, betonte Dr. Paul Rösch, RHINK-Vorsitzender.

### Bewusstsein schaffen

Als Beispiele nannte er die nachträglich aufgebrachte Markierung von Glastüren in der Landkreis-Tourist-Information Harsdorfer Schlösschen; doch grundsätzlich sei es noch „viel wichtiger, ein entsprechendes Bewusstsein zu schaffen. Was das angeht, haben wir mit dem Landkreis einen hervorragenden Partner“, lobte Rösch.

Tatsächlich habe sich den Ausführungen Muths zufolge sowohl in baulicher als auch in gedanklicher Hinsicht seit Beginn der Kooperation innerhalb des Landratsamtes bereits einiges verändert.

### Stets eine Gratwanderung

Sichtbarer Beweis seien unter anderem die deutlicheren Raumbeschilderungen im Landratsamt. Eine In-House-Schulung in „einfacher Sprache“ zeige unter anderem Wirkung in der Umformulierung von Bescheiden des Sozialamtes. „Statt Rechtsmittelhilfebelehrung heißt es jetzt ‚Ihr Recht‘, zitierte Muth daraus.

„Allerdings ist es auch immer eine Gratwanderung, was man tatsächlich vereinfachen kann. Das sind spannende Diskussionen innerhalb

des Kollegenkreises. Hier ist tatsächlich ein Prozess in Gang gekommen, der auch am Laufen bleibt“, so Muth.

Darüber hinaus listet das Geoportal des Landkreises ([www.landratsamt-roth.de](http://www.landratsamt-roth.de)) seit kurzem sämtliche Behinderten-Toiletten samt deren Spezifikationen (Stichwort: EU-Schlüssel) und Behinderten-Parkplätze im Einzelnen auf – auch das ein Ergebnis aus der Zusammenarbeit zwischen der Abteilung „Kreisentwicklung/Geoinformation“ und dem Inklusionsnetzwerk. Das hatte nämlich im Vorfeld alle Einrichtungen genau unter die Lupe genommen, katalogisiert, um dann die Ergebnisse an die Behörde zur Datenverarbeitung weiterzugeben.

### Weiteres Projekt

Das nächste landkreisweite Projekt ist bereits in Vorbereitung: Nach Auskunft des RHINK-Vorsitzenden wird an der Entwicklung eines Siegels „barrierefreies Geschäft“ gearbeitet. cl